



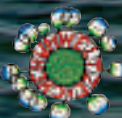
SAB-Journal

Heft 4/2010

24.11.2010 Mitgliederzeitschrift des Sport-

AnglerBundes Vöcklabruck

www.sab.at



Herbstliche Stille am Attersee



Editorial

Sehr geehrtes Mitglied!

Vermisster Fischer am Irrsee!

Aus gegebenem Anlass befasst sich mein heutiges Editorial mit einem sehr ernstem Thema und der Tatsache, dass man bei unserer Passion, dem Fischen, die Vorsicht nicht außer Acht lassen darf.

Besonders im Frühjahr und Herbst ist eine Bootsausfahrt auf einem See unbedingt unter dem Sicherheitsgesichtspunkt zu planen und durchzuführen. Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie trügerisch herrliches Wetter und eine spiegelglatte Wasseroberfläche bei Ausfahrt sein kann.

Wenn ich mir die am Irrsee vorhandenen Boote ansehe, dann bin ich überzeugt, dass viele Boote dabei sind, die keine oder nur eine bedingte Schwimmfähigkeit beim Kentern aufweisen und das kann bei Wassertemperaturen unter 15 Grad entscheidend sein. Dabei ist das Ausschäumen von Hohlräumen, damit ein Boot auch im gekenterten Zustand schwimmfähig bleibt und nicht versinkt, weder teuer noch technisch aufwändig. Es ist aber der erste Schritt zur Lebensversicherung.

Der zweite Schritt ist die Schwimmhilfe in Form einer Schwimmweste, die es heute schon in Ausführungen gibt, die wirklich nicht mehr behindern und sich bei Vollkontakt mit dem Wasser selbst aufblasen. Wir stellen in dieser Ausgabe ein entsprechendes Modell vor. Es genügt aber nicht, die Schwimmweste mitzuführen und zu glauben, man hätte im Ernstfall ja noch Zeit, diese anzulegen.

Dies ist sicher der größte Irrglaube, dem man unterliegen kann. Eine mittlere Welle schwappt ins Boot, das damit schon instabil wird, der erste Schub an Panik kommt auf und das Erreichen der im Bug oder in einer Tasche liegenden Schwimmweste, ist nach der zweiten Welle, die ins Boot kommt, nahezu unmöglich. Wenn man jetzt bei Wassertemperaturen, wie oben gesagt, ins Wasser fällt, die einzig richtige Verhaltensweise, sich am Boot zu halten und nicht weg zu schwimmen versucht, das Boot aber versinkt, ist zumeist das Schicksal besiegelt. Mit warmem Gewand, das sich sofort voll saugt, ist jeder Versuch, auch nur 50 Meter schwimmen zu wollen, bei 10 Grad auch für absolut durchtrainierte Personen schon extrem schwierig. Kommt noch die Panik dazu und vielleicht Wind und Wellen, nimmt das Schicksal seinen Lauf.

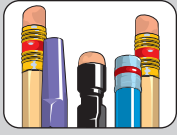
Zu bedenken ist dabei natürlich auch, dass gerade in der kritischen Zeit nicht so viele Fischer unterwegs sind, die Hilfe leisten könnten.

Weihnachten rückt mit großen Schritten heran und daher sollte ganz oben auf der Wunschliste für alle Frühjahrs- und Herbstfischer eine Schwimmhilfe stehen.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest, ein gutes neues Jahr 2011 und natürlich ein kräftiges Petri Heil!

*Mag. Josef Eckhardt
Sportanglerbund Vöcklabruck O.Ö.
gegr. 1949*

**Wir appellieren
an Sicherheits-
überlegungen**



**Schwimm-
hilfen kosten
Geld**

**Keine
Schwimmhilfe
kostet das
Leben**

Schwimmwesten retten Leben!

Wenn ein Fischer zur kalten Jahreszeit unglücklicherweise aus dem Boot fällt, so kann das ohne Schwimmweste den Tod bedeuten. Eine falsche Einschätzung der Situation, gepaart mit eigener Überschätzung und zu lascher Umgang mit den lebensrettenden Schwimmwesten ist grob fahrlässig und kann schlimm ausgehen.

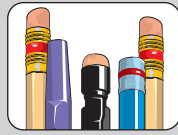
Sehr geehrte Lizenznehmer

Wie sie schon aus den Medien entnehmen konnten, kam es am 2. November wahrscheinlich zu einem bedauerlichen Unfall am Zeller Irrsee. Mit einem kleinen Polyesterboot fuhr ein Mitglied unseres Vereines, aus Rücksicht auf die Angehörigen wollen wir den Namen hier nicht nennen, auf den Irrsee hinaus. Nach einem Anruf bei seiner Frau und einem Anglerkollegen verliert sich auf ganz mysteriöse Weise seine Spur. Noch am selben Tag wurde von seiner Frau eine Abgängigsanzeige erstattet. Die sofort eingeleitete Suchaktion brachte leider keinen Erfolg und wurde in der Früh vorläufig beendet. Bei der, in den darauf folgenden Tagen, noch weiter andauernden Suche, wurden auch Leichenspürhunde und ein Hubschrauber eingesetzt.



Am Samstag wurde dann erneut eine große Suchaktion gestartet. Die Suche dauerte den ganzen Tag bis in die Nacht hinein und verlangte den Einsatzkräften höchste Konzentration ab. Feuerwehrtaucher vom nahen Mondsee und Wasserrettungsteams aus Oberösterreich und Salzburg suchten mit Echoloten den See ab. Auffällige Erhebungen am Seegrund wurden markiert und von den Tauchern näher untersucht. Besonders der Bereich vom Fischhof wurde sehr genau in Sektoren eingeteilt und abgetaucht. Leider brachte auch diese intensive Suchaktion keinerlei Ergebnis. Das Problem bei dieser Suche ist, kein Mensch weiß genau, wo sich der Fischer aufgehalten hat. Kein noch so kleiner Hinweis wurde gefunden und was besonders rätselhaft ist, nicht einmal die Ruder, obwohl der Schilfgürtel genau untersucht wurde, sind gefunden worden. Wir selbst, das Konsortium Zeller Irrsee und vor allem der Sportanglerbund Vöcklabruck mit seinen 2100 Mitgliedern, werden jedoch dieses Vorkommnis zum Anlass nehmen, die Prävention eines solchen Unfalles - sofern es sich tatsächlich als solcher herausstellt - zu verstärken und in unserer Mitgliederzeitschrift geeignete Maßnahmen gerade für die Zeit Frühjahr und Herbst vorstellen, denn in diesen Zeiten sind wenige Fischer unterwegs und die Wassertemperatur erlaubt keine lange Verweildauer ohne Schwimmhilfe im See.

Wir bitten um allergrößte Vorsicht!



In eigener Sache:

!! Vorankündigung !!

Die Jahreshauptversammlung für das Jahr 2010 findet am 03.04.2011 im Stadtsaal in Vöcklabruck statt.

Bitte notieren Sie sich diesen Termin und holen Sie sich, gemeinsam mit vielen Vereinskolegen, die neuesten Informationen direkt aus erster Hand.



Sehr geehrte Lizenznehmer!

Wir möchten darauf hinweisen, dass die neuen Lizenzen wasserdicht, aber nicht trocknungstauglich sind.

Die Lizenzen daher keinesfalls mit einem Fön oder sonstigem Trocknungsgerät trocknen. Die Lizenzen werden bei diesem Vorgang schwarz und nicht mehr lesbar. Wenn Ihnen eine Lizenz ins Wasser fällt oder die Lizenz durch starken Regen angefeuchtet wird, dann soll man diese einfach auf normalem Wege trocknen lassen.

**Wir
informieren**

Gesucht wird:

Ein Kraller Ruderboot 420 oder größer auch gebraucht

Farbe: grün

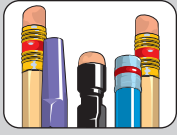
Preis nach Vereinbarung.

Auch würde ich eine Holzzille zum Verkauf anbieten. Länge 5 Meter mit Plane.

Angebote und Anfragen bitte an: Hrn. Weiß Markus

e-Mail: montage@smw.cc





Zanderbesatz für den Baggersee Regau

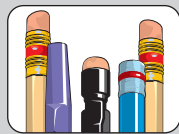
**Mit den besten
Wünschen von
unserem
Obmann**



Der Zander wurde am Baggersee in Regau auf Initiative unseres Vereines vor 3 Jahren erstmalig besetzt. Wie uns in der Zwischenzeit berichtet wurde, gibt es auch schon erste Spuren einer natürlichen Reproduktion dieses von den Sportanglern hoch geschätzten Raubfisches. Es wurden Fische von 40 cm Länge gesichtet, die nur aus Eigenaufkommen stammen können, da die bisher besetzten Zander beim Besatz mindestens 50 cm Länge hatten. Nach Rücksprache mit einem erfahrenen Zanderzüchter, wurden jetzt ca. 250 Stück 2 sömmrige Zander im flachen Teil des Baggersees besetzt. Diese Größe eignet sich perfekt für den Baggersee und wächst nach Erfahrungen an ähnlichen Gewässern sehr gut ab. Wachstumsraten von 800 gr. im ersten Jahr sind verbürgt und wir sind natürlich sehr neugierig, wie sich dieser Besatz im Baggersee etabliert. Aber auch auf den Karpfen und Schleienbesatz wurde nicht vergessen und entsprechend besetzt. Diese Cypriniden fühlen sich ja im Baggersee schon seit Jahrzehnten sehr wohl und werden von unseren Lizenznehmern hoch geschätzt. Mit diesem Besatz ist auch in Zukunft eine sehr gute Fischwaid gewährleistet und wir wünschen unseren Baggerseefischern schon jetzt viel Petri Heil für die Saison 2011.

Noch mehr Bilder unter www.sab.at





1500 Zander für den Irrsee

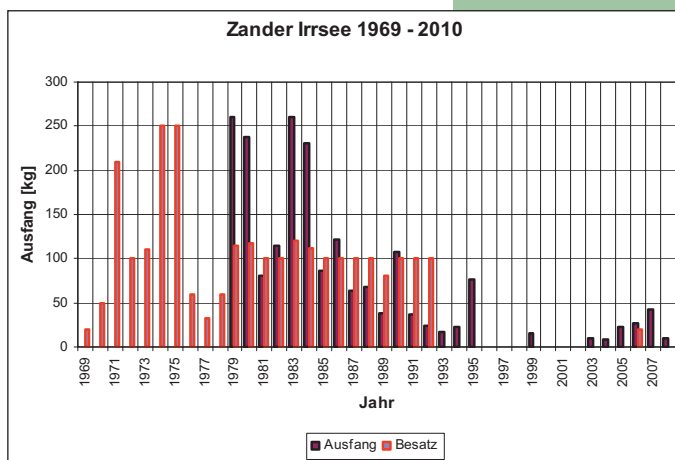
Besetzt wurde der Zander im Irrsee erstmalig um anno 1900. Die damaligen Bewirtschafter wollten den Fischertrag steigern und den Weißfischbestand in wertvolles Zanderfilet umwandeln. Netzfischen war vorrangig und nur ganz selten wurden Zander auch von Sportanglern befischt. Die Zander kamen damals noch großen Stückzahlen vor und viele ältere Irrseefischer kennen die Erzählungen des Gaderer Lois, wo die, vor einem Schleppnetz flüchtenden Zander, von Fischern an der Oberfläche nur noch gekeschert werden mussten. Aber auch die Darstellung unseres Gewässerwartes Franz Hadek aus den 60 er Jahren – **Der Zander gedeiht am Irrsee ebenfalls ganz vortrefflich. Seine natürliche Vermehrung ist hier gewährleistet und Zander von 6 bis 10 kg werden nicht selten gefangen** – gewährt uns einen kleinen Eindruck über den früheren Zanderbestand am Irrsee. Leider ging aus verschiedenen Gründen die Zanderpopulation immer weiter zurück und der heutige Bestand ist, an der Vergangenheit gemessen, leider als äußerst gering einzustufen. Die Gründe dafür sind schwer zu erklären und viele Versionen sind unter den Fischern gängig. Von der Ringleitung bis zu den damals noch in großen Mengen vorkommenden hochkapitalen Maränen. Viele Gründe werden genannt und wahrscheinlich hat jeder dieser genannten Gründe seinen Teil dazu beigetragen.

An dieser Grafik sieht man genau wie sich Besatz und Ausfang gegenüberstehen. Leider besitzen wir für die sechziger Jahre keine genauen Besatzzahlen. Der Vollständigkeit halber nennen wir die in der Chronik angegebene Zahl von 9466 besetzten Zandern bis zum Jahr 1968. Wahrscheinlich handelt es sich bei diesem Besatz um Brutfische, wo Verluste im ersten Jahr sehr hoch (bis 80%) sind. Nachdem in den siebziger Jahren so gut wie kein Ausfang stattfand, wurde genau so wie jetzt, der Besatz mit älteren Fischen forciert. Die Ernte dieses Besatzes wurde ca. 7 Jahre später eingefahren. Allerdings wurde der Besatz ab 1976 wieder zurückgesetzt und die Folgen dieser Strategie sind wiederum nach ca. 7 Jahren ab 1985 durch sinkende Ausfänge spürbar geworden. Ab 1993 wurde ein sinnvoller Zanderbesatz nicht mehr durchgeführt und die Ausfänge gingen gegen Null. Man sieht daher, dass der Zander, obwohl er sich im Irrsee selbst reproduziert, ohne Besatz langfristig wieder verschwinden würde. Der Zander gilt ja im Irrsee als nicht heimisch und die Natur würde diesen Zustand zwar langfristig, aber dafür mit Sicherheit, wieder herstellen. Trotz dieser Tatsache ist der Zander seit jetzt schon 110 Jahren im See und hat seinen Platz unter den heimischen Fischleitbildern des Irrsees gefunden.

Es wurde daher von Seite des Sportanglerbundes Vöcklabruck und des Konsortiums Zeller Irrsee überlegt, ob und wie man den Zander wieder mehr forcieren könnte. Der Hauptgrund für das Vernachlässigen des Zanderbesatzes bestand ja im mangelnden Ausfang, der auf einen, für den Zander, nicht mehr in Ordnung erscheinenden Lebensraum schließen ließ. Jetzt ist allerdings der Zeitpunkt gekommen, den Zanderbestand wieder mehr zu unterstützen. SAB und Konsortium beschlossen daher, am Zeller Irrsee einen vorläufig auf zwei Jahre festgesetzten Besatz mit je 1500 Stk. 2 sömmerigen Zandern aus der Fischzucht Waldschach/Südsteiermark durchzuführen.

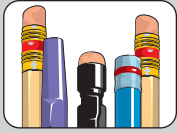
Dieser innovative Fischzuchtbetrieb liefert fressfähige Zander in allen Größen, die sich durch tolles Wachstum auszeichnen. Die Fische werden mit Lebendfutter (Blaubandbärblinge) aufgezogen und sind daher sehr gut auf ein Leben in Freiheit vorbereitet. Es gab vor ca. 5 Jahren ein ähnliches Projekt mit Zandern dieser Größe, da wurden sämtliche Fische beim Besatz durch den Verband Österr. Arbeiterfischereivereine markiert. Bei Wiederfängen im darauf folgenden Herbst hatten die Zander bereits ein Gewicht von 800-1200 g und auch teilweise schon Laichansätze. Dieses Wachstum sollte auch am Irr-

Richtungsweisender Raubfischbesatz für den Irrsee



Grafik: Bruno Watzka





Information & Kommunikation

see möglich sein. Gerade jetzt im Herbst ziehen gewaltige Schwärme von verbutterten Flussbarschen und eingesleppten Kaulbarschen durch den See. Der Tisch ist also reichlich gedeckt und die Futterfische haben jetzt genau die richtige Größe für diesen Raubfischbesatz. Ein gewollter Nebeneffekt wäre auch einer Verbutterung der Barschbestände entgegenzuhalten und die eingesleppten Kaulbarsche auf natürliche Weise zu dezimieren. Die Gefahr des Kannibalismus ist beim Zander ab dieser Größe, anders als beim Hecht, auch kein Thema mehr. Ganz im Gegenteil. In kleinen Rudeln jagen die Zander über den Grund und erst in späteren Jahren werden sie zu Einzelgängern. Beim Besatz muss man daher darauf achten, die Fische, ihrem natürlichen Verhalten entsprechend, in Gruppen von 20 bis 40 Stück zu besetzen. Um die Neuankömmlinge auch erfolgreich in den Irrsee einzubringen, wurde ein neuer, 290 Liter fassender, Fischbehälter mit Ausströmer gekauft. Erfolgreich heißt, den Zander an geeigneten Stellen zu besetzen. Mit der Zille und



Begeehrt und schmackhaft

dem neuen Behälter konnte der wertvolle Besatz problemlos am Irrsee verteilt werden. Bacheinläufe und flache sandige Buchten wurden bevorzugt besetzt. Aber auch Erzählungen und Erfahrungen von langjährigen Irrseefischern wurden bei der Auswahl geeigneter Seestrukturen berücksichtigt. Für Zander geeignete Gewässerabschnitte gibt es am Irrsee reichlich. Vom Ramsauerbach bis zum Südmoor und die andere Seeseite bis zum Fischhof, hier bekommen die Zander ihre Freiheit. Die Besatzlänge ist ca. 8000 m und konnte durch punktuell besetzen an besonders geeigneten Stellen, wie Bacheinläufe und steinige Uferpartien, mindestens halbiert werden.



Zu Beobachtungszwecken setzten wir einen Teil der Zander beim Zeller Bach und bei der Konsortialhütte ein. Gerade zu dieser Zeit halten sich hier Schwärme von Fluss- und Kaulbarschen auf. Das Verhalten der Zander war sozusagen vorbildhaft. Flach an den Boden gedrückt lagen sie am Boden und lauerten auf vorbeiziehende Barschbrut. Ein weiterer positiver Aspekt war auch, dass wir nach 3 Wochen keinen einzigen toten Zander gefunden haben. Der Besatz dürfte somit ein voller Erfolg gewesen sein. Ein attraktiver Raubfisch wie der Zander ist allerdings auch einem starken Befischungsdruk ausgesetzt und wir appellieren daher an unsere Zanderspezialisten, beim Mindestmaß freiwillig etwas, sagen wir großzügiger, zu sein und Jungzandern, auch wenn sie knapp über 50 cm messen, noch ein Jahr im Irrsee zu schenken.

Besonders im ersten Jahr würde diese Selbstbeschränkung durchaus Sinn machen.

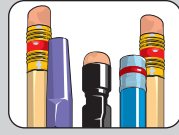
Ich möchte zum Schluss noch den Fischermeister Paul Menzel zitieren, der sinngemäß meinte „Da bei Zandern dieser Größe kaum Verluste zu erwarten sind, wird der Erfolg nicht ausbleiben und die größeren Zander werden auch viel schneller selbst reproduzieren, so sie nicht vorher in der Pfanne landen“.

Petri Heil
Rudolf Mikstetter

Wir danken Ing. Bruno Watzka für die Erstellung der Grafik.

Noch mehr Bilder unter www.sab.at





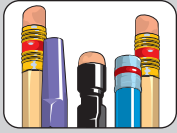
Das Pangasius Filet

Immer wieder höre ich wahre Lobgesänge von einem Fisch, der sich Pangasius nennt. Um die Dinge ins rechte Lot zu richten, darf ich von einem Besuch einer solchen Zuchtanstalt im Mekong berichten. Ende Jänner bis Anfang Februar 2004 fuhr ich mit einem Schiff von Kambodscha nach Saigon auf dem Mekong. Dabei wurde uns südlich von Saigon, im Mekongdelta, eine Pangasius Zucht gezeigt, die mich als Fischer natürlich besonders interessierte. Das Wasser des Mekong, in dem diese Fische aufwachsen, verdient sich redlich den Namen Kloake! Ein Schluck daraus oder auch nur ein einziger Tropfen führt zu nicht unbeträchtlichen Folgen, wie ich aus einem früheren Besuch in Vietnam am eigenen Leib erfahren konnte.



**Ein Blick über
den Tellerrand**

Die Hälterung dieser Fische, wie aus den beiden von mir selbst gemachten Fotos leicht ersichtlich, hat mit artgerechter Tierhaltung, Hygienegesetzen etc. soviel zu tun, wie ich mit der Atomphysik. Als Fischer wehre ich mich immer gegen den Ausdruck „minderwertige Fische“, den ich hier in unseren Gewässern für Weißfische immer wieder höre.



Information & Kommunikation

**Man sollte
wissen was
man isst**

Der Pangasius – eigentlich ein welsartiger Fisch – gehört aber meines Erachtens in genau diese Rubrik, denn die Wasserqualität, gepaart mit dem unerträglichen Gestank der „Fütterungsbällen“ ist abenteuerlich. Den einzigen Vorteil, den dieser Fisch besitzt, ist die Grätenlosigkeit des Filets und auf Grund dieser und der weiten Entfernung der Zucht, verschwinden die Begleitumstände der Entstehung.



Freilich klingt Pangasius, verbunden mit wenigen Gräten, besser als „Russnase“ aus dem Attersee, wenn man bei den Weißfischen beginnen sollte. Es gibt nur einen ganz entscheidenden Unterschied: Unsere heimischen Seenfische entstammen Trinkwasser und ernähren sich auf natürlicher Basis und das ist allemal ein Vorteil, der durch nichts, aber auch gar nichts, ersetzbar ist. Und allen jenen, die mehr Gräten unserer Fische ins Treffen führen, sei schlicht und unergreifend gesagt: Es gibt Methoden, Weißfische so zuzubereiten, dass niemand Angst vor den Gräten haben muss und trotzdem auf den Genuss unserer Alpenfische nicht verzichten muss. Und dabei haben wir mit den Weißfischen den Vergleich begonnen. Wenn wir aber die wahren Genüsse wie Seesaibling, Seeforelle, Reinanke und Co. aus unseren Voralpenseen diesem armseligen Pangasiusfisch gegenüberstellen, ist klar, wer der Sieger sein wird, da gibt es nicht den geringsten Zweifel. Fazit: Lieber eine Rußnase in der Pfanne als den Pangasius im Einkaufskorb!

Josef Eckhardt

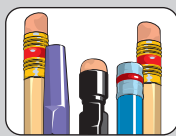


BESATZ ZELLER/IRRSEE 2010

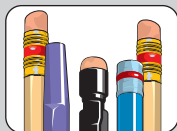
Am Zeller Irrsee wurden heuer in Summe 295710 Fische mit einem Gesamtgewicht von 5600 kg besetzt

Fischart	Herkunft	Klasse	Wo	Stück
Maränen	Kainz	2 sömmrig 2 +	Uferzone ab 13 m	1.400
Maränen	Kainz	vorgestreckt - 15 mm	Seemitte - Freiwasserfisch	100.000
Maränen	Mutterfisch Reitinger	vorgestreckt - 70 - 90 mm	Seemitte - Freiwasserfisch	40.000
Seeforellen	Atterseestamm	1 + sömmrig 25 – 30 cm unmarkiert	Zeller Bach	810
Seeforellen	Atterseestamm	3 + 50 - 60 cm markiert	Zeller Bach	30
Seelauben	Mondsee	vorgestreckt - 10 mm 6 Wochen	Seemitte - Freiwasserfisch	70.000
Brachsen	Mondsee	vorgestreckt - 1 sömmrig 80 mm	Schilfgürtel	5.000
Pfrillen	Scharfling	vorgestreckt - 30 mm	Zeller Bach	20.000
Karpfen	Teichwirtschaft Menzel	K2 20 - 30 cm	Schilfgürtel	4.000
Karpfen	Teichwirtschaft Menzel	K3 35 - 55 cm	Schilfgürtel	430
Schleien	Teichwirtschaft Menzel	S1	Schilfgürtel	20.000
Schleien	Teichwirtschaft Menzel	S2	Schilfgürtel	2.500
Schleien	Teichwirtschaft Menzel	S3	Schilfgürtel	40
Zander	Teichwirtschaft Menzel	Z2	Bachmündungen, In Gruppen setzen	1.500
Hechte	Attersee	vorgestreckt - 50 mm	Im Schilfgürtel verteilt	30.000
Gesamtbesatz				295.710 Stück

Die Besatzstrategie am Zeller Irrsee geht, wie man an der Tabelle mit den ausgegebenen Besatzzahlen sieht, sehr deutlich in Richtung Besatz mit Brütlingen (Ausgenommen Karpfen und Schleien) und Förderung der Artenvielfalt. Ursprünglich heimische Fischarten (Pfrillen, Seelauben u. Seeforellen) wieder einzubürgern und vorhandene Fischbestände wie Brachsen, Schleien und Karpfen in ihrem Bestand zu stützen, dass sind die vorrangigen Besatzziele am Irrsee. Erwähnenswert ist der heuer durchgeführte Zanderbesatz mit fressfähigen Zandern der Klasse Z2. Mit diesem wertvollen Besatz hoffen wir den Zanderbestand wieder mehr zu stützen und gleichzeitig die enormen Schwärme von Barschbrütlingen zu dezimieren. Aber auch bei den Seeforellen wurden die Bemühungen noch weiter verstärkt. Es wurden wiederum laichreife und markierte Laichfische in den Zeller Bach besetzt, um das Verhalten der Seeforellen während der Laichzeit beobachten, dokumentieren und bewerten zu können. Zusätzlich kamen heuer auch 2 sömmrige Seeforellen in den Zeller Bach. Der Sportanglerbund Vöcklabruck und das Konsortium Zeller Irrsee hoffen mit diesen Besatzmaßnahmen auch für die Zukunft am Irrsee einen hervorragenden Fischbestand zu gewährleisten und wünschen schon jetzt für die Saison 2011 ein herzliches Petri Heil.



Information & Kommunikation

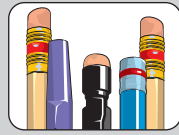


BESATZ ATTERSEE 2010

Fischzuchtbetrieb - Wienerroither	5.000 Stk. Seeforellen
BAW - Scharfling	40.000 Stk. vorgestreckte Seeforellen
Fischzuchtbetrieb - Wienerroither	20.000 Stk. vorgestreckte Maränen ca. 10 - 15 cm
Teichwirtschaft Menzel	580 kg Karpfen einsömmrig gemischt
Heidenreichstein	300 kg Schleie S2
Heidenreichstein	250.000 Stk. vorgestreckte Maränen
BAW - Scharfling	390.000 Stk. vorgestreckte Maränen ca. 35 mm
BAW - Scharfling	62.000 Stk. vorgestreckte Elritzen
BAW - Scharfling	5.000 Stk. einsömmrige Brachsen

Auch am Attersee geht der Besatz weiterhin in Richtung Artenvielfalt und Bestandserhaltung. Neben den dominierenden Maränen, die ja am Attersee den Großteil der ausgefangenen Fische, sowohl für die Berufsfischerei als auch für die Angelfischer, ausmachen, wird das Besatzprogramm bei den Seeforellen weiter forciert. Dazu passend wird versucht, wieder einen entsprechenden Elritzenbestand aufzubauen. Gerade Jungforellen sind ja auf diesen Futterfisch fixiert. Aber auch auf Brachsen, Karpfen und Schleien wird beim jährlichen Fischbesatz nicht vergessen. Vorgestreckte Hechte aus eigener Erbrütung ergänzen den Besatz und die zahlreichen Fangmeldungen bestätigen den guten Hechtbestand am Attersee.





Reisebericht: Kanada/BC von Philippe Zinner

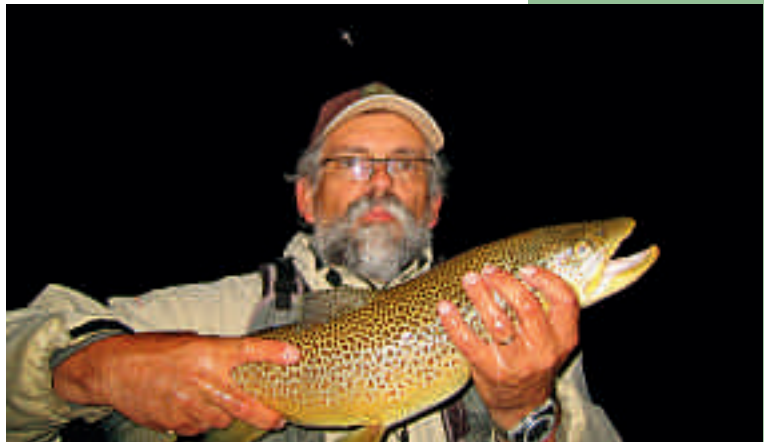
Hallo liebe Vereinskollegen

Um mich kurz vorzustellen.

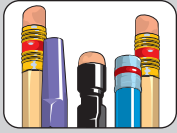
Mein Name ist Philippe Zinner und ich lebe in Strassburg. Vor 20 Jahren hat mich die Leidenschaft für das Flugangeln gepackt und mich nicht mehr losgelassen. Da die Fliegenfischerei in Frankreich auf Grund des hohen Befischungsdruckes sehr schwierig ist, fahren viele Franzosen ins Ausland um ihrer Angelleidenschaft nachzugehen. Ich selbst angle im Schwarzwald und fahre öfters auch nach Österreich wo ich schon viele Gewässer, selbstverständlich auch die Ager, befischt habe. Da ich auch leidenschaftlicher Fliegenbinder bin und sehr gerne Landschaften, Bäche und ihre Bewohner fotografiere, musste ich daher nicht lange überlegen um mir zu meinem 50. Geburtstag einen schon langgehegten Wunsch zu erfüllen. Kanada war das Ziel meiner Reise. Nicht um auf Lachs zu fischen, die leichte Fischerei auf Forellen und Äschen, am liebsten mit der Trockenfliege, sollte es sein. Anfangs August flog ich nach Calgary in die Provinz Alberta um am Bow River einige der großen Bach und Regenbogenforellen mit der Trockenfliege zu überlisten. Es war nicht leicht, es ist mir aber trotzdem gelungen. Ich machte mir die Sache aber auch nicht leicht. Besonders am Bow wäre ein Guide natürlich von großem Vorteil, allerdings kann man dann nicht fischen, wo, wie und wann man möchte. So zog ich also alleine los um das Gewässer und die dortigen Angler kennen zu lernen. Als erstes erfolgte wie so oft an einem neuen Gewässer eine erste Ernüchterung.

Der Bow war an dieser Stelle um die 100 Meter breit, der August ist auch nicht der beste Monat und man kann weit und breit keinen Fisch ausmachen. Erst am Abend sah ich erste Ringe, einige Fische stiegen auf Köcherfliegen. Tausende dieser Köcherfliegen waren jetzt im Uferbewuchs zu sehen. Obwohl mit entsprechenden Fliegen fischend, ging ich die ersten Tage leer aus. Zum Glück traf ich Serge, einen netten kanadischen Fischer. Ich schenkte ihm einige meiner Fliegen und zum Dank zeigte er mir wie er nachts, in Kanada erlaubt, fischte. Die beste Zeit war die erste Stunde nach der Dämmerung. Jetzt schwärmten die Köcherfliegen über das Wasser, und die großen Fische stiegen nach den Leckerbissen. Serge benutzte eine schwarze Fliege aus Schaumstoff. Er bindet auch zwei Antennen. "It's an important Trigger" meinte er. Und ich denke, er hatte damit Recht. Jetzt hatte ich den richtigen Tipp bekommen, um einige der großen Bow Forellen auf die Schuppen zu legen. Die Taktik für die nächsten Tage war daher, untertags einige kleine Bäche der Umgebung zu befischen und abends zurück an den Bow um den Abendsprung inmitten einer beeindruckenden Natur zu erleben. Es war eine neue Erfahrung für mich, mit der Fliege nachts zu fischen. Die Würfe waren kein Problem, aber Leine einholen und anschlagen ging bloß auf Verdacht.

Aber genau so konnte ich meine ersten Bow Forellen fangen, darunter zwei sehr schöne Brown Trouts, eine knapp 50 cm und die andere traumhafte 60 cm. Schöne, wildge-



Am River Bow



Information & Kommunikation

wachsene Bachforellen auf eine Trockenfliege, ich war begeistert. Doch wo viel Licht, da ist auch Schatten. In einem Flyshop bekam ich einige Tipps für Rainbows. Ein angeblich



gutes Gewässer sei die Crowsnest. Nach 3 Tagen intensiven Werfens und einigen kleinen Rainbows verlies ich dieses Gewässer ernüchtert wieder. Darum war ich nicht nach Kanada gekommen. Also zog ich wieder alleine los um weitere Gewässer zu erkunden. Südlich von Calgary habe ich bei einer dieser Erkundungsfahrten mehrere Bäche befischt und dabei einen kleinen Bach entdeckt, der angeblich Bull Trout, eine Art Saibling, beherbergen sollte. Trocken ging leider nichts und so montierte ich einen kleinen Streamer um einen dieser räuberisch lebenden Saiblinge zu haken.

Den Drill dieser äußerst kämpferischen Saiblinge mit meiner kleinen 5er Rute, dieses Erlebnis werde ich nie vergessen. Mein neuer Freund Serge schlug mir dann als Höhepunkt meiner Kanadareise noch vor, es 2 Tage in British Columbia auf die seltenen Cutthroat Forellen zu versuchen. Er kannte einige sehr schöne Gewässer mit einem guten Bestand dieser, nach den roten Streifen unter der Kehle benannten, Salmoniden. Serge meinte,

diese Forellen kann man immer zum Steigen bringen und er hatte auch mit diesem Tipp Recht.



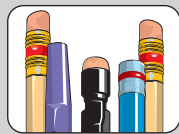
Es waren einfach nur wundervolle Tage. Wir hatten sehr schönes Wetter, der Wasserstand war perfekt, das Wasser glasklar und die Fische aktiv. Meine kleinen CDC waren sehr erfolgreich. Und ich musste Serge zeigen wie man sie bindet und wie man damit fischt. Er war ganz begeistert. Die meisten Kanadier fischen ja mit sehr großen Fliegen und gute Fliegenfischer sind sie daher oft auch nicht. Das brauchen sie auch nicht, denn Fische gibt es in den vielen, großteils noch naturbelassenen, kanadischen Gewässern im Überfluss. Leider hat die schönste Reise auch ein Ende und so verließ ich Kanada mit einem Rucksack voll an Erinnerungen, Drillerlebnissen und einer Gewissheit. Das war sicher nicht mein letzter Kanadabesuch und bei meiner nächsten Reise könnte ich mir auch vorstellen, diese einmalige Fischerei mit einem mitreisenden Fliegenfischer gemeinsam zu erleben.



Thigh Lines

Philippe Zinner

Noch mehr Fotos gibt es unter
www.sab.at/agernewsframe.htm



Fangberichte

Bronzestück: Dieser 84 cm lange und 8 kg schwere Schuppenkarpfen stammt aus dem Irrsee.

Olaf Lesnewski aus Passau trickste den Karpfen am 30. September mit einem Frolic aus. Nach dem Foto-termin durfte der Schuppi von der Abhakmatte wieder unbeschadet zurück in den Irrsee rutschen.



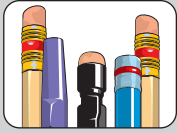
Ein ganz spezielles Petri Heil hatte Franz Schindlauer am Irrsee. Er freut sich hier über einen schönen Zander den er am Abend des 4. September beim Schleppen fangen konnte.

Der Zander war 58 cm lang und 1,80 kg schwer. Wir wünschen weiterhin jede Menge Petri Heil.

Ein Fangfoto und viele Urlaubsgrüße vom Attersee schickte uns Herr Rainer Stumpp. In Unterach beim Schleppen konnte der Hechtspezi mit einem Gummiwobbler diesen 108 cm langen Hecht mit einem Gewicht von 7,60 kg überlisten. Wir wünschen Petri Heil und weiterhin viel Fangerfolg.



**Vielen Dank
für eure
Fangberichte**



Wir gratulieren



Großes Petri Heil hatte Rudolf Mikstetter in den Abendstunden des 19. Oktobers am Attersee. Beim Schleppen ging ihm dieser kapitale Hecht mit einer Länge von 121 cm und 12,7 kg Gewicht an eine in 10 Meter Tiefe präsentierten Perlmutterspange. Der Drill war enorm und der Hecht konnte erst nach ca. 15 spannenden Minuten gekeschert werden.

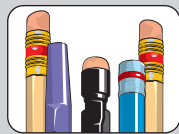
Anmerkung der Red.:
Genau diese Fische sind es, die den Attersee zu einem der besten Schleppreviere in Österreich machen.

Von solch einem Hecht träumt wohl so mancher Hechtfischer. Pesendorfer Walter fing diesen 118 cm langen und 10,3 kg schweren Prachtkerl beim Schleppfischen im Attersee. Der Köder des erfolgreichen Anglers war ein Gummifisch. Wir freuen uns über dieses Fangfoto und wünschen weiterhin jede Menge Petri Heil.



Ein ganz besonderer Fang gelang unserem Mitglied Herrn Philippe Zinner aus Strassburg.

Er fing diesen wunderschönen Goldkarpfen mit Fliegenrute und Bellyboat. Wir danken Herrn Zinner für das originelle Foto und wünschen auch weiterhin Tight Lines.



*Ein frohes Weihnachtsfest und
einen guten Rutsch ins Neue Jahr
sowie eine tolle Angelsaison 2011
wünscht Ihnen allen
der Sportanglerbund
Vöcklabruck!*

Für unsere ausländischen Mitglieder:**a) Zahlungen aus dem EU-Raum:**

Um Ihnen und uns Bankspesen zu ersparen, zahlen Sie Ihren Mitgliedsbeitrag unter
IBAN-Code: AT 941512000 881000319 · BIC: OBKLAT2L

b) Zahlungen außerhalb des EU-Raumes:

Zahlungen bitte unbedingt „spesenfrei für den Empfänger“



Verbindliche Anmeldung für eine Lizenz in der Ager 2011

- | | |
|--|--|
| ☐ Jahreskarte 2011 € 1.200,- | ☐ 6-Tage-Karte € 384,- |
| ☐ 3-Tages-Block € 216,- | ☐ Tageskarte € 80,- |
| ☐ Jahreskarte Weißfischstrecke € 200,- | ☐ OÖ-Lizenzbuch 2011 € 13,- |
| ☐ Jugendlicher oder Student
(50% Preisermäßigung – Ausweiskopie mitsenden) | |

Name

Adresse

Unterschrift Tel/Fax Nr.

Alle Mitglieder, die den Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2011 noch heuer einzahlen, nehmen an der üblichen Verlosung teil

Adressänderungen rechtzeitig bekannt geben

Impressum:

Sportanglerbund
Vöcklabruck,
Gmundner Straße 75
4840 Vöcklabruck,
Tel./Fax 0 76 72 / 77 6 72.
Für den Inhalt verantwortlich:
Mag. Josef Eckhardt, Rudolf Mikstetter.
Titelfoto: R. Mikstetter.
Fotos: F. Schindlauer, P. Zinner,
J. Eckhardt, W. Pesendorfer,
R. Stumpp, R. Mikstetter

Adressfeld für Versand